



## STANDPUNKT

STEFFEN KAMPETER

### ***Prämienweltmeister statt Reformvorreiter***

*In Deutschland wird zunehmend auf Prämien gesetzt, um tiefgreifende Probleme zu lösen – das aktuellste Beispiel für den Subventionswahn ist die sogenannte „A....-hoch-Prämie“. Doch bringt uns das wirklich weiter?*

*Statt grundlegende Reformen anzugehen bei Fach- und Arbeitskräftemangel, scheint die Politik lieber Geld auszugeben. Aber sind planwirtschaftlich anmutende Prämien die richtige Antwort auf systemische Herausforderungen? Ich meine: Nein.*

*Hier ein paar Beispiele:*

**Die sogenannte „A....-hoch-Prämie“:** 1000 Euro für Bürgergeld-Empfänger, die einen Job finden und ein Jahr arbeiten. Wie soll das den Millionen Menschen erklärt werden, die mit ihrer Arbeit tagtäglich das Land am Laufen halten? Sozial ist das nicht.

**Frühverrentung:** Es fehlen Arbeitskräfte. Anstatt dieses Problem durch eine strukturelle Reform zu lösen, setzt die Regierung auf eine Rentenaufschubprämie, um Menschen zum längeren Arbeiten zu bewegen.

**Die Regierung erleichtert Teilzeit und befristete Teilzeit:** Statt das kostenfrei umzukehren, gibt es von der Bundesregierung eine steuerliche Begünstigung, wenn Arbeitgeber eine Prämie für die Ausweitung der Arbeitszeit zahlen.

**Stolperstein Steuersystem:** Mehrarbeit lohnt sich aufgrund der hohen Steuerlast oft nicht – und wieder setzt die Regierung auf Prämien in Form

steuerfreier Zuschläge, anstatt das gesamte System effizienter und leistungsfreundlicher zu gestalten.

**Zuwanderung bleibt schwierig:** Langsame Prozesse und eine hohe Steuerlast schrecken Fachkräfte ab. Statt Bürokratie abzubauen und das Steuersystem für alle Beschäftigten attraktiver zu gestalten, setzt die Regierung auf finanzielle Anreize in Form von Steuerprämien für ausländische Fachkräfte. Das schafft Unfrieden in den Betrieben und hilft wenig.

**Die Regierung verstopft die Energiewende:** Statt das Angebot für alle auszuweiten, wurde über Subventionen für wenige diskutiert.

Geld auf Probleme zu schütten löst keine Probleme. Wir brauchen politischen Mut zum Handeln und nachhaltige Reformen – und zwar rasch.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Steffen Kampeter  
Hauptgeschäftsführer